

## Schreiben nach Drehbuch (= 61\_OS)

Thomas Bachmann & Afra Sturm

«Schreiben nach Drehbuch» ist eine Musteraufgabe, die Schreiben als soziale Praxis fokussiert: Schreiben als soziale Praxis bedeutet immer auch Begegnung und Umgang mit verschiedenen Formen des Schreibens in sozialer Interaktion. Im Laufe der Schreibpraxis haben sich verschiedene Formen herausgebildet und neue kommen hinzu (alltägliche Ereignisse auf Facebook anderen mitteilen, Online-Leserbriefe etc.).

Die Musteraufgabe «Schreiben nach Drehbuch» verfolgt zwei Hauptziele:

- Die SuS begegnen einem Genre, und zwar dem Erzählen, in der Form der literalen Geselligkeit: Schreiben, Lesen, Vortragen, Zuhören, über die Texte sprechen (Anschlusskommunikation) sind prototypische Elemente für diese Form.
- Die SuS begreifen sich als «Schreib-Community»: Sie sind AutorInnen und Publikum zugleich. Damit beurteilen sie auch Texte, nehmen Kommentare und Tipps entgegen.
- Die SuS spielen und experimentieren mit Sprache und Mustern.

### Aufgabe und Durchführung

Die Aufgabe besteht darin, einen fiktiven Dialog zwischen zwei Gegenständen an einem für sie möglicherweise eher untypischen Ort zu schreiben.<sup>1</sup> Die SuS ziehen dazu aus einer vorgegebenen Auswahl an Gegenständen und Orten ihre Kärtchen.

Der fiktive Dialog lebt davon, dass die Gegenstände Merkmale haben, die nicht recht zum Ort passen (z.B. Axt und Lippenstift im Kühlschrank). Im

---

<sup>1</sup> Die Aufgabe basiert auf einer Idee von Kaspar Spinner, die von Thomas Bachmann im Rahmen des CAS Literalität aufgegriffen und zu dieser Schreibaufgabe weiterentwickelt wurde.

Text sollen Gegenstände und Ort jedoch nicht genannt sein: Das sollen die ZuhörerInnen in der Vorleserunde erraten.

Der **Auftrag** an die SuS findet sich im Anhang.

Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, das **Material** – vgl. dazu den Anhang – in Form von Wörtchenkärtchen aufzubereiten und in zwei Couverts abzufüllen (eines für Gegenstände und eines für Orte). Werden die Gegenstands-Kärtchen auf rotes Papier und die Orts-Kärtchen auf gelbes Papier kopiert, können sie nach Gebrauch einfacher in die passenden Couverts versorgt werden.

Die SuS sollten sich von Anfang an eine Vorstellung bilden können, worin die Aufgabe genau besteht, insbesondere auch, was ein fiktionaler Text ist und was es bedeutet, einfach drauflos zu fabulieren. Fiktionale Dialoge können sehr unterschiedlich gestaltet sein: Wie die beiden Beispieltex-te im Anhang zeigen, nutzen die SuS dazu durchaus ihr Textmusterwissen. Denkbar wäre deshalb auch, dass zu Beginn in der Klasse kurz diskutiert wird, wie fiktionale Dialoge umgesetzt werden können. Dabei können Beispieltex-te wie die beiden im Anhang eingesetzt werden.

Ein bewährtes Verfahren ist es, wenn die Lehrperson die Aufgabe modelliert: Dazu schreibt sie einen eigenen Textanfang für die SuS gut sichtbar auf (OHP oder Beamer) und beginnt davon ausgehend einen fiktiven Dialog zu entwickeln. Dabei ist wichtig, dass sie ihre Überlegungen verbalisiert, ihr Vorgehen kommentiert.

Das **Modellieren** kann bspw. so erfolgen:

Meine Hauptfiguren sind eine Axt und ein Lippenstift. Sie begegnen sich im Kühlschrank. Ich überlege mir jetzt zuerst, was dieser Ort für die beiden Gegenstände bedeutet. Das ist für beide ein ungewöhnlicher Ort. Der Lippenstift könnte ja aus Versehen im Kühlschrank gelandet sein, aber die Axt wohl kaum, die ist ja schwer und

braucht viel Platz. Da muss sich jemand wirklich die Mühe gemacht haben, sie in den Kühlschrank zu versorgen. Ich entscheide mich deshalb, dass die Axt bewusst in den Kühlschrank gelegt wurde. Jetzt frage ich mich, weshalb jemand das bewusst tun könnte. Hmm, vielleicht ist ja Blut an der Axt, und die Axt ist im Kühlschrank, damit man auch später noch untersuchen kann, von wem das Blut stammt. – Gut. Wenn ich weiss, wie die Gegenstände dahin kamen, kann ich mir besser überlegen, was Axt und Lippenstift miteinander reden könnten. Der Lippenstift wird sich sicherlich sehr wundern, was die Axt da macht, vielleicht auch, wie die Axt aussieht. Ich könnte also so anfangen [schreibt (und spricht dabei) am OHP oder über Beamer: L: Dich hab ich hier ja noch nie gesehen.] Ich kürze die Gegenstände mal mit dem Anfangsbuchstaben ab, denn ich darf sie ja nicht nennen. [Schreibt und spricht weiter: – A: Ich bin ja auch das erste Mal hier. Aber sag mal: Das ist auch nicht ein Ort, an dem ich dich erwarten würde. – L: Na ja, meine Besitzerin ist etwas zerstreut. Und da passiert es ihr eben oft, dass sie mich hier reinlegt. Übrigens siehst du nicht gerade besonders gut aus: Du hast ziemlich grosse rote Flecken. Ist das ein Ausschlag? – A: ...]

Es muss nicht der gesamte Textproduktionsprozess vorgeführt werden: Es genügt, dass die SuS eine Idee erhalten, wie man das Untypische an der Situation für den Dialog nutzen kann und wie sich dies im Text manifestiert. Die im Anhang angebotenen **Leitfragen** für die SuS setzen an dieser Stelle an.

Die **Schreibzeit** kann auf 20 Minuten beschränkt werden: Da in solch kurzer Zeit keine hoch qualitativen Texte entstehen können (wohl aber fantasievolle), kann der Druck, von Anfang an einen guten Text zu schreiben, entschärft werden.

Grundsätzlich kann diese Musteraufgabe so eingesetzt werden, dass die Texte nicht überarbeitet werden, um das gesellige Fabulieren so stärker ins Zentrum rücken zu können. Es ist denkbar, dass die SuS zwei bis drei Mal Wörterkärtchen ziehen und 2–3 verschiedene fiktive Dialoge verfassen. Für die Vorleserunde wählen sie dann ihren besten Text aus.

Die Vorleserunde kann dabei auch nur in Gruppen durchgeführt werden. Um das Rätselraten für das Publikum etwas zu erleichtern, kann eine

Liste mit den Gegenständen und Orten abgegeben werden.

Damit die Qualität der Dialoge in der **Vorleserunde** besser zur Geltung kommt, sollen die SuS ihren Text zuvor kurz einüben (vgl. dazu das Material im Anhang). Gerade für SuS, die einen Text nicht auf Anhieb flüssig und sinngemäss vorlesen können, ist eine Übungsphase wichtig, damit ihr Text für das Publikum auch eine Wirkung entfalten kann. Hierzu können Lehrpersonen ebenfalls als Modell fungieren, indem sie einen fiktiven Dialog vorlesen und dabei erläutern, worauf sie achten. In Bezug auf das Beispiel mit Axt und Lippenstift im Kühlschrank wäre denkbar, dass die Axt mit eher tiefer Stimme und behäbig vorgetragen wird, während der Lippenstift eine etwas höhere Stimme erhält und das Sprechtempo eher lebhaft ist. Weitere Spielarten könnten ebenfalls thematisiert und auch mit den SuS gemeinsam entwickelt werden, so etwa, wie die Kälte im Kühlschrank stimmlich nachgeahmt werden kann.

Die Aufgabe «Schreiben nach Drehbuch» kann im Unterricht gut «isoliert» angeboten werden und braucht – wenn sie als «Schreibinsel» zur Abwechslung gedacht ist –, keine weitere thematische, inhaltliche oder formale Einbettung. Ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil der Aufgabe ist jedoch, dass die Texte bzw. Dialoge der SuS ein Publikum bekommen.

Denkbar ist, dass diese Aufgabe mit einer inhaltlichen Überarbeitung verknüpft wird. Hinweise dazu finden sich in der Musteraufgabe zu reziprokem Peer-Feedback (vgl. 67\_OS\_soz\_Pr\_Feedback\_reziprok).

Werden die Texte nur vorgelesen, ist von einer sprachformalen Korrektur (Rechtschreibung und Grammatik) abzusehen: Die Texte sollen in erster Linie durch das Vorlesen an Attraktivität gewinnen.

### **Schwierigkeitsgrad – Differenzieren**

Das Anforderungsniveau dieser Aufgabe wurde bei der Erprobung als einfach bis mittel eingeschätzt. Insbesondere schwächeren SuS kommt die Aufgabe entgegen, da sie ein Grundgerüst vorgibt und Dialoge ein ihnen vertrautes narratives Muster darstellen.

Dennoch können SuS mit Schreibschwierigkeiten mehr Unterstützung als andere benötigen, indem sie die ersten «Züge» des Dialogs gemeinsam mit der Lehrperson entwickeln oder indem sie einen oder zwei Dialoge als Muster erhalten. Wird diesen SuS ein Muster an die Hand gegeben, ist es wichtig, dass der Mustertext besprochen wird (wie ist der Dialog aufgebaut, wie wird das Besondere der Situation im Dialog zur Sprache gebracht usw.). Dass SuS in solche Fällen ein Muster zunächst «kopieren» bzw. stark nachahmen, ist durchaus erwünscht: Es ist aber wichtig, dass sie mehr als einen fiktiven Dialog schreiben, um sich mit der Zeit vom Muster lösen zu können.

Für stärkere SuS kann die Anforderung erhöht werden, indem man ihnen als Textform die Erzählung vorschlägt. Diese ist auf syntaktischer Ebene tendenziell anspruchsvoller als die dialogische Rede und Gegenrede.

### Kooperativ arbeiten

Die Aufgabe eröffnet einige Gelegenheiten für gezielte Kooperationen und damit weitere Formen sozialen Handelns:

- Anstelle der vorgegebenen Leitfragen können die SuS in Gruppen eigene Leitfragen sammeln.
- Die SuS entwickeln und verfassen in Gruppen einen fiktiven Dialog.
- Die SuS üben ihre Texte im Tandem vorzulesen. Dazu geben sie sich kriterienorientiert Rückmeldung (vgl. dazu den Auftrag mit Kriterien im Anhang).

### Beispieltexte

Im Anhang sind zwei Beispieltexte aufgeführt, die die Bandbreite illustrieren können. Die beiden Texte werden im Folgenden kurz kommentiert.

Text 2 wurde vom Schüler am Computer geschrieben (2. Sek. B), während Text 1 handschriftlich verfasst wurde (2. Sek. B/C). Die Schülerin gestaltete dabei den Dialog als SMS-Dialog und nutzte damit ihr Textmusterwissen. Dies zeigt bereits, dass für die Umsetzung eines fiktiven Dialogs unterschiedliche Textmuster herangezogen werden.

Bei beiden Texten handelt es sich um Erstfassungen, die sprachformal nicht überarbeitet wurden. Da die Texte ihr Publikum in den Vorleserunden finden und damit die Wirkung der Texte überprüft werden kann, ist die Art des Vorlesens entscheidender. Bei Text 1 würde sich allerdings eine schriftliche Aufbereitung anbieten, da er als genuin schriftlicher Dialog angelegt ist.

#### Zu Text 1:

- Der SMS-Dialog weist für sein Textmuster typische Merkmale auf. Die einzelnen Beiträge sind kurz; der Dialog lebt vom schnellen Hin und Her zwischen den Gesprächspartnern.
- Die Schülerin zeigt sprachliche Kreativität (vgl. *Grossmutter – Kerzengrossständer*).
- Die einzelnen Gesprächsbeiträge sind grafisch markiert. Dennoch ist nicht immer klar, wer spricht (Kerzenständer oder Kerzengrossständer). Bei einer Überarbeitung könnte dies ein Aspekt sein.
- Titel und Dialog nehmen inhaltlich nicht Bezug aufeinander.

#### Zu Text 2:

- Auch in diesem Text werden die Gesprächspartner grafisch unterschiedlich markiert (kursiv vs. nicht kursiv).
- In den Dialog sind typische Merkmale der Gegenstände eingebaut (Bsp.: der Schlittschuh vermisst die «linke Hälfte»).
- Es ist immer klar, wer spricht.
- Auch die Besonderheit der Situation, des Ortes wird im Dialog aufgegriffen und auf kohärente Weise eingebaut (Bsp.: die Garage als kein besonders schöner oder aufregender Ort, die beiden Gegenstände «entziehen» sich mit einem Nickerchen der Langeweile).
- Der Text weist einige sprachformale Fehler auf, die beim Vorlesen jedoch mehrheitlich nicht zum Tragen kommen. Ausnahmen sind «aus Hand» und evtl. auch «Solle» und «blasst»: Hier könnte es sich lohnen, die Stellen fürs Vorlesen zu bereinigen.

Beobachtungen bzw. Rückmeldungen dieser Art können den SuS eine wichtige Hilfe sein, wenn sie die Schreibaufgabe wiederholen. Für die Wiederholung ist darauf zu achten, dass der zeitliche Abstand möglichst kurz ist.

---

## Schreiben nach Drehbuch

### Auftrag

- a) Nimm aus dem Couvert mit dem roten Punkt zwei Kärtchen.
- b) Nimm aus dem Couvert mit dem gelben Punkt ein Kärtchen.

→ *Du hast zwei Gegenstände und einen Ort gezogen. Lege die Kärtchen vor dich hin.*

- c) Schreib ein frei erfundenes Gespräch, welches die beiden Gegenstände an dem von dir gezogenen Ort führen. Beschreibe zuerst, wie sich die beiden Gegenstände an dem Ort begegnen.

Du hast 20 Minuten Zeit.

*Wichtig:* Nenne weder deine Gegenstände noch deinen Ort im Text. Die anderen sollen das in der Vorleserunde erraten!

*Tipp:* Die Fragen in der rechten Spalte können dir dabei helfen.

- d) Entscheide dich für einen Titel, der für deinen Text wirbt.

*Wichtig:* Auch im Titel dürfen deine Gegenstände und dein Ort nicht vorkommen.

### Leitfragen für den Dialog

- Welches ist die erste Reaktion der beiden Gegenstände, als sie sich an dem Ort begegnen? Sind sie erstaunt oder ist es ganz normal, dass sie sich dort begegnen?
- Die Gegenstände «kennen» sich nicht und interviewen sich gegenseitig: Was machst du so? Woher kommst du? Was ist deine Aufgabe? Was magst du, was nicht?
- Wie sind sie an diesen Ort gekommen? Was suchen sie hier? Warum sind sie ausgerechnet an diesem Ort?
- Möchten sie an diesem Ort bleiben? Warum (nicht)?
- Worüber sprechen die beiden Gegenstände miteinander?

## Material A: Gegenstände

Als Wörterkärtchen ausschneiden und in ein Couvert mit rotem Punkt geben.

Schirm	Kerzenständer
Weinglas	Sackmesser
Laptop	Luftballon
Stuhl	Glühbirne
Hut	Giesskanne
Velopumpe	Kissen
Beil	Gürtel
Lippenstift	Nagelfeile
Kuhglocke	Goldring
Waschlappen	Patrone
Fallschirm	Zahnsperre
Nastuch	Absperrband

## Material B: Orte

Als Wörternkarten ausschneiden und in ein Couvert mit gelbem Punkt geben.

Kiesgrube	Sprechzimmer
Leuchtturm	Kiosk
Parkgarage	Dachboden
Lift	Treppenhaus
Sauna	Fussballplatz
Kühlschrank	Tram
Hallenbad	Banktresor

## Im Tandem vorlesen üben

- 1) Lest zuerst euren Text allein und laut für euch vor. Achtet dabei zunächst darauf, dass ihr den Dialog flüssig ohne störende Stockungen lesen könnt.
- 2) Lest euch eure Texte nun gegenseitig vor: Versucht dabei, den Gegenständen eine unterschiedliche Stimme zu geben und den Dialog stimmlich so zu gestalten, dass es zum Inhalt passt.
  - a) Gebt euch gegenseitig Rückmeldung: Nutzt dazu die beiden Kriterien unten.
  - b) Wenn ein Kriterium nicht erreicht ist, diskutiert zu zweit, wie die Stimme anders eingesetzt werden könnte.
- 3) Übt euren Text nochmals allein für euch. Berücksichtigt dabei eure Diskussion aus Schritt 2).

Kriterien	erreicht	nicht erreicht
Erhalten die beiden Gegenstände stimmlich ein eigenes «Gesicht»?	Die beiden Gegenstände sind klar unterscheidbar. Es ist immer klar, wer spricht.	Die beiden Gegenstände sind nicht immer unterscheidbar.
Werden besondere Stellen im Dialog stimmlich passend gestaltet?	Besondere Stellen im Dialog sind stimmlich so gestaltet, dass sie das Verständnis unterstützen. Die Gestaltung kann stimmlich etwas übertrieben sein.	Die stimmliche Gestaltung ist eher monoton, sie hat oft keinen Bezug zum Inhalt des Dialogs.

## Beispieltexte

[Ehemalige Freunde]

Hi, ~~Bei~~ Herzenbländer

Hey ~~Bei~~ Herzenbländer

Wollen wir uns in die Sauna treffen?

Wieso denn?

Weil ich dich schon lange nicht gesehn habe

Hast du angst?

Ja, kommst du jetzt?

Ok, bin in 20min da

Wieso erst 20min?

Ich bin bei meiner Grossmutter <sup>neu</sup> Herzen-  
grossständler

Darf ich ~~sie~~ <sup>mit ihr</sup> reden?

Ja, natürlich

Hallo, Frau Herzengrossständler

Was geht dir?

Nichts und bei ihnen?

Ich habe neue Baugenstände  
zen, und muss jede ö-k man  
rufen, na, leider na.

Aha, gute Besserung

Danke, das hat ~~mir~~ <sup>ich</sup> oft

Ja, ~~das~~ <sup>okay</sup> kommt

Ok, bis dann

Ich habe eine Frage

Ja was denn?

Wie alt sind sie denn?

Am ~~45~~ 45

Aha, ok bye

\* Am Singen \*

Text 1

### **Allein gelesen**

Es war einmal ein (Schlittschuh) und eine (Welopumpe), die im Keller vergessen wurden. Sie sprachen woher sie kamen, und wie sie zu dieser (Parkgarage) kamen.

Schlittschuh - (1)

Welopumpe - (2)

*1: Hallo (Welopumpe) weisst du wo ich hier bin?*

*2: Na klar, wir sind hier in der (Parkgarage). Ich sah dich und deinen Besitzer. Wiese er wohl die linke Hälfte mit nahm, und dich nicht?*

*1: Nein er liess mich nicht extra hier, da bin ich mir sicher. Wieso sollte er mich hier lassen? Ich wurde aus Hand hergestellt, dazu wurde meine Scharfe Klinge unter meiner Solle aus Palatinum hergestellt.*

*2: Naja, es kommen immer neuere Modelle und schuhe fürs Eis, mit noch besseren Klingen. Deine andere Hälfte nahm er wohl als Deko mit.*

*1: Ach las mich in Ruhe, was weiss den ein etwas wo Luft in etwas bläst. Die Luft die du in Reifen blasst ist so hohl wie du!*

*2: Denkst du mir gefällt unter dem Haus neben all den Velos und Autos, tag für tag stehen zu bleiben bis mich mal mein Besitzer für sein altes Velo braucht? Ich glaube nicht!*

*1: Nein, es tut mir leid, ich bin einfach nur traurig das er mich hier lies. Wen es dir nichts ausmacht, werde ich jetzt schlafen.*

*2: Etwas anders können wir wohl nicht machen, na dann gehe ich auch ein Nickerchen machen.*

Text 2